

# Dankesrede von Lara Schink anlässlich der Verleihung des Memento-Awards 2023

*am 06. Dezember 2023*

*durch den Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e. V. und die Dresdner Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen*

Eine sehr nette Hinterbliebene hat mal zu mir gesagt der Neue Annenfriedhof sei ihrer Meinung nach der schönste Friedhof Dresdens. Beispiele schönerer Friedhöfe in Dresden hat die Dame nicht gelten lassen: Nein, der Neue Annenfriedhof sei definitiv der schönste! Jeder der etwas anderes behauptet habe Unrecht!

Der schönste Friedhof ist wohl am Ende für jeden Menschen der, zu dem eine persönliche Verbindung besteht:

Sei es, weil hier die eigenen Angehörigen bestattet sind  
oder auch weil glückliche Erinnerungen mit dem Ort verbunden sind.

Spaziergänge mit den Großeltern,  
Kastaniensammeln mit den eigenen Kindern,  
ein Konzertbesuch mit dem Partner (ja, auch das passiert auf Friedhöfen!)  
oder das Kennenlernen netter Menschen aus dem Stadtteil bei einem Ehrenamtseinsatz.

Dresden ist eine Stadt mit einer unglaublich vielfältigen und schönen Friedhofslandschaft und zahlreichen engagierten Friedhofsverwalterinnen und Friedhofsverwaltern, die diese Orte mit viel Herzblut hegen und pflegen, die alle jeweils auch für viele Menschen „der schönste Friedhof Dresdens“ sind.

---

Und doch: Hätte man mir vor neun Jahren gesagt, dass ich mal einen Preis für die Arbeit auf den Annenfriedhöfen bekommen würde, hätte ich wohl mehr als ungläubig geguckt: Nicht nur weil aller Anfang mit damals 24 Jahren und ohne vorherige Berufserfahrung schwer war, sondern auch, weil die Arbeit auf Friedhöfen generell oft eher weniger öffentliche Wahrnehmung erfährt.

Zu Unrecht aus meiner Sicht, denn Friedhöfe sind wunderbare Orte, die unendlich viel mehr bieten als manch einer denkt.

Auch heute gucke ich noch etwas ungläubig auf diesen Preis, der mir heute vom Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur verliehen wird.

Dass mein Einsatz für das Dresdner Friedhofswesen und insbesondere für die Annenfriedhöfe derartig positiv wahrgenommen wird, bedeutet mir unglaublich viel.

Ich möchte mich ganz herzlich für diese Anerkennung bedanken!

Ebenso möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei allen bedanken, die mich auf dem Weg bis hierher unterstützt haben:

Allen anderen voran möchte ich hier meinen Vorstand stellen, ohne dessen Vorschussvertrauen ich heute nicht hier stünde.

Die Arbeit auf den Annenfriedhöfen ist für mich ein wahrgewordener Traum, den ich

manchmal nach wie vor kaum glauben kann und eine mehr als sehr erfüllende Lebensaufgabe.  
Ich danke Ihnen!

Ebenfalls undenkbar wäre meine Arbeit natürlich ohne meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Projekte, für die ich hier gerühmt werde, hätten ohne sie natürlich niemals umgesetzt werden können.

Der nächste Dank gilt den Unterstützerinnen und Unterstützern in städtischen und kirchlichen Ämtern, die mir in schwierigen Momenten zur Seite standen – ob mit sachdienlichen Hinweisen oder seelsorgerischen Soft-Skills.

Ohne sie hätte ich vielleicht in den ersten Monaten wieder das Handtuch geworfen.

Ähnliches gilt für die Kolleginnen und Kollegen im Netzwerk Dresdner Stadtteilmfriedhöfe: Ob Werbekampagne oder Petition, Friedhofsbesuche, Austausch beim Bierchen – das alles hat immer viel Spaß gemacht mit euch!

Ich bin dankbar, dass wir als Gemeinschaft in den letzten Jahren zeigen konnten, was durch Zusammenarbeit erreicht werden kann!

Es gibt natürlich noch viele weitere Menschen, die meinen Berufsalltag seit Jahren bereichern: der Freundeskreis der Annenfriedhöfe Dresden e. V., der Denk Mal Fort e. V. und die Löbtauer Runde verdienen hier definitiv noch meinen expliziten Dank.

---

Am Ende ist jedoch der größte Rückenwind für mich - und ich denke alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Friedhofswesen sehen das ähnlich - der Zuspruch der Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesucher für die wir unsere Arbeit ja letztlich tun. Der Friedhof ist ein emotionaler Ort: so schwer es hier Menschen treffen kann, wenn bei unserer Arbeit mal etwas nicht glatt läuft, so groß ist auch die Dankbarkeit, die uns entgegenstrahlt, wenn wir Angehörigen mit unserer Arbeit ein Stück weit beistehen konnten. Und diese Wertschätzung zu spüren, ist unbeschreiblich schön.

Dass ich heute als evangelische Friedhofsverwalterin einen Preis im Rathaus und im Beisein unserer Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen erhalte, ist aus meiner Sicht ein großes Zeichen der Wertschätzung für das Dresdner Friedhofswesen seitens der Stadtverwaltung und Stadtpolitik.

Es steht für mich symbolisch für viele Jahre großer Unterstützung, die die Friedhofsträger seitens der Kommune erhalten haben.

Ganz praktische Beispiele hierfür sind die Entwicklung des Friedhofsentwicklungskonzeptes, die gemeinsame Teilnahme am Forschungsvorhaben Green Urban Labs II und die Aufnahme des St.-Pauli-Friedhofes als erinnerungskulturelle Stätte in die Planung für die Bundesgartenschau 2033.

Das alles sind für mich auch Zeichen von Hoffnung für ein steigendes gesamtgesellschaftliches Bewusstsein für den Wert unserer facettenreichen Friedhofskultur.

Das steigende Bewusstsein wird zugleich leider dringendst benötigt, wenn wir diese Orte erhalten möchten - mitsamt ihrer Funktionen für die Stadtgesellschaft:

Als Orte des Trostes und der Begegnung.

Als wertvolle Grünanlagen - wichtig für den Artenschutz und für das Stadtklima.

Als Ausflugsziele, Naherholungsräume, aber auch als Arbeitsplätze für viele Menschen unterschiedlicher Berufsgruppen.

Als Orte, die niedrigschwellig Stadtgeschichte erzählen, die menschliche Kulturgeschichte, Kunsthandwerks- und Architekturgeschichte kostenlos erlebbar machen.

Trotz so vieler wertvoller Eigenschaften und trotz des großen Rückenwindes aus der Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren ist der Sanierungsstau weiterhin groß.

Um sich dieser und weiteren wachsenden Herausforderungen der nächsten Jahre stellen zu können,

unter anderem den Auswirkungen von Klimawandel und sinkenden Bestattungszahlen, müssen sich die Friedhöfe weiterentwickeln.

Hier haben viele Kolleginnen und Kollegen bereits große Schritte getan, unter anderem durch das Erweitern ihrer Bestattungsangebote mit zeitgemäßen und ökologischen Grabarten.

Aber es bedarf hier auch einer stärkeren finanziellen Unterstützung durch die Landeshauptstadt Dresden in den kommenden Jahren.

Dabei geht es neben dem Erhalt der Friedhöfe an sich

- inklusive ihrer wertvollen Denkmalsubstanz -

auch darum Bürgerinnen und Bürger im Sterbefall vor zu hohen Bestattungsgebühren zu schützen.

Die Landeshauptstadt Dresden hat hier in der Vergangenheit Schritte getan, die bundesweit als vorbildlich gesehen werden – und ich bin guter Dinge, dass die Schritte auch weiterhin in eine positive Richtung gehen werden.

Herzlichen Dank an dieser Stelle Ihnen, Frau Jähnigen, für Ihren Einsatz dafür und Ihre Wertschätzung für das Friedhofswesen - nicht nur am heutigen Tage.

Das sage ich auch im Namen aller derjenigen Kolleginnen und Kollegen in Dresden, die mit Herzblut für viele Angehörige alle auch den „schönsten Friedhof Dresdens“ hegen und pflegen.

Zum Abschluss noch ein großes Dankeschön an diejenigen, die mich heute hier unterstützt und begleitet haben durch ihr Dabeisein oder die Organisation – allen voran Sarah Zinn und Mira Körlin, die den heutigen Termin überhaupt erst möglich gemacht haben.